

## Geschichtliches zur s-Schreibung

Fachausdrücke zur Schrift:

- Majuskel = Großbuchstabe, Minuskel = Kleinbuchstabe.
- Gebrochene Schrift: in der Gotik herausgebildete Weiterentwicklung der karolingischen Minuskelschrift. Typisch: Fraktur.
- Antiqua: seit der Renaissance entwickelter Schrifttyp, der sich an die antike Majuskelschrift (Capitalis) anlehnt; mit entsprechend angepassten Minuskeln.
- Die Fraktur dominierte im deutschen Sprachraum lange; allmähliche Abnahme im 19. Jahrhundert; Abschaffung im Zweiten Weltkrieg (1941).
- Parallel dazu gab es auch zwei verschiedene Handschriften.

Unterscheidung von zwei s-Formen in der Fraktur (ursprünglich auch in der Antiqua; aber seit dem 18. Jahrhundert im Schwenden), abhängig von der Position im Wort:

- Kleinbuchstaben (Minuskeln) *f*, *ff* als Normalfall (= Lang-s bzw. Lang-*f*).
- Kleinbuchstabe *s* (Rund-s) als positionsabhängige Variante von *f*.
- $\beta_1 = fs$  = positionsabhängige Variante von *ff*, also Äquivalent eines verdoppelten Konsonantenbuchstabens.
- $\beta_2$  als Äquivalent eines einfachen Konsonantenbuchstabens.

Die Regeln für einfaches Rund-s und für  $\beta_1$ :

- *f* → *s* am Silbenende, ausgenommen vor *t*, *p* (*Kifte*, *Wespe*) und vor ausgefallenem *e* (*Verwechflung*, älter: *Verwechfelung*). Komplikationen bei Fremdwörtern, zum Beispiel: *abstrakt* oder *abfrakt*, *Distribution* oder *Diftribution*?
- *ff* → *fs* =  $\beta_1$  am Silbenende (etwas unerwartet auch vor *t*).

Beispiele:

- *das Glas*, *des Glafes*  
*das Faß* (= *das Fafs*), *des Faffes*  
*der Fuß*, *des Fußes* (= Äquivalent eines einfachen Konsonantenbuchstabens)
- *lesen*, *ich lese*, *er liest*, *lies!*  
*faffen*, *ich faffe*, *er faßt* (= *er fafst*), *faß!* (= *fafs!*)  
*stoßen*, *ich stoße*, *er stößt*

Typografischer Wandel in der Antiqua (18./19. Jahrhundert):

- Verschwinden von *f* und *ff*: Ersatz durch *s* und *ss*.
- Teilweise auch Abschaffung von  $\beta$  (sowohl  $\beta_1$  als auch  $\beta_2$ ): Ersatz ebenfalls durch *ss*. Tendenz zur Generalisierung von *ss* in der Antiqua bis etwa Mitte der Dreißigerjahre (zuletzt gegen die amtliche Regelung von 1901/02), danach (wieder) gleiche  $\beta$ -Regeln wie in der Fraktur. Ausnahme: Schweiz (nur noch *ss*).
- Traditionell immer Ersatz bei Schreibung in Majuskeln, z. B.: *STRASSE* (in Fraktur nicht üblich). Nur zur Vermeidung von Missverständnissen: *MASZE* (= *Maße*) vs. *MASSE* (= *Masse*); zuletzt außer Gebrauch geraten. Entwicklung eines Majuskel-Essetts ist bis jetzt nicht auf größere Resonanz gestoßen (siehe aber nachstehend).

Zur Form des Eszett: Hier überlagern sich zwei Traditionslinien.

- Form 1: enge Verbindung (Ligatur) aus Lang-s und Rund-s entsprechend der oben gezeigten graphotaktischen Regel:  $fs \rightarrow \beta$ .

Entsprechend teilweise auch in der früheren deutschen Handschrift, wobei die Verbindung Lang-s + Rund-s teilweise nicht von der Buchstabenverbindung  $h + s$  zu unterscheiden war; vgl. daher Familiennamen wie *Vohs* (neben *Voss*).

- Form 2: Vor allem in der Fraktur graphisch auch Verbindung (Ligatur) aus Lang-s und z (Variante:  $\mathfrak{z}$ ):  $fz$  oder  $f\mathfrak{z}$ ; vgl. den Namen des Buchstabens. Wohl Erbe des mittelhochdeutschen Nebeneinanders zweier unterschiedlich gesprochenen s-Laute, geschrieben  $s$  und  $z$ . Der Buchstabe  $z$  stand aber auch noch für die Affrikate [ts] (dies bis heute). Eine Schreibung wie *reifzen* stellte sicher, dass einerseits nicht *reizen* mit Affrikate [ts] gemeint war, andererseits aber auch nicht der andere s-Laut, wie er beispielsweise in *gewiss* auftrat.

Im Spätmittelhochdeutschen fielen die beiden s-Laute in der Lautung zusammen.

Neuregelung von 1996:

- Abschaffung von  $\beta_1$  (=  $fs$  = graphotaktische Variante von  $ss$ ).
- Beibehaltung von  $\beta_2$  (= Äquivalent eines einfachen Konsonantenbuchstabens).
- Duden-Empfehlung für gebrochene Schriften (Fraktur):  $\beta_2$  vs.  $fs$  (vormals  $\beta_1$ ).
- In der Schweiz weiterhin  $ss$  auch für  $\beta_2$  (gestützt auch durch andere Syllabierung in der schweizerisch geprägten Standardsprache und im Dialekt).
- In Österreich ab und zu Diskussion, ob ebenfalls generelle Abschaffung von  $\beta$  (Hintergrund: andere Syllabierung und Langvokal/Kurzvokal-Distribution im Substandard).

Änderung der amtlichen Regelung von 2017:

- Großes Eszett offiziell zulässig (= fakultativ): *STRABE*.

Vertiefende Lektüre: Wikipedia (Stand: Nov. 2018); dort auch die Literaturhinweise beachten!

- <https://de.wikipedia.org/wiki/\beta>
- [https://de.wikipedia.org/wiki/Gro\u00dfes\\_\beta](https://de.wikipedia.org/wiki/Gro\u00dfes_\beta)
- <https://de.wikipedia.org/wiki/Antiqua-Fraktur-Streit>